






KARTE 9:

Biotoptypen Nr.

-  8: Kahlschläge, Gebüsch
-  29: Erlenbestände
-  9-29: Mischbiotop Fichtenbestand - Erlenbestand
-  32: Pioniergebüsch (Weiden, Pappeln, Erlen)
-  9-32: Mischbiotop Fichtenbestand - Weidenbestand

8: Kahlschläge, Gebüsch

Mehr als 90% der Flächen dieses zahlenmäßig verbreitetsten Typs stellen Kahlschläge aller Entwicklungsstufen und verbuschte Waldlichtungen dar. Insbesondere in der Nähe von Siedlungen und Gehöften finden sich in den Wäldern oft zahlreiche kleine und kleinste Kahlschläge, die, sofern sie aneinander grenzten, gelegentlich zu einer Fläche zusammengefaßt wurden. Gebüsch auf freien Flächen finden sich in Thalgau nur vereinzelt. Die meisten davon konnten den beiden folgenden Typen zugeordnet werden oder wurden, falls sie einen ausreichenden Baumbestand aufwiesen als "Gemischte Baumgruppen" (Biotoptyp Nr. 12) oder "Ufervegetation an Bächen" (Biotoptyp Nr. 13) angesprochen. Sehr kleine Biotope (100 - 1000 m²) sind vergrößert in der Karte eingezeichnet.

Fortlaufende Nummern: 8/1 - 8/721

Es entfallen: 8/10 = 32/2

8/11 = Teil von 22/4

8/28: militärisches Sperrgebiet

8/29: militärisches Sperrgebiet

29: Erlenbestände

Erlen sind an feuchten Stellen, an Waldrändern, in Mischwäldern, auf Kahlschlägen und als Teil des Pioniergebüschs weit verbreitet (in erster Linie Grauerle, *Alnus incana* Moench), bilden jedoch nur selten geschlossene Bestände von nennenswertem Ausmaß. Interessanterweise tritt in höheren Lagen des Flyschgebietes (ab etwa 800 m) die Schwarzerle (*Alnus glutinosa* Gaertn.) in Mischbeständen sehr zahlreich auf.

Fortlaufende Nummern: 29/1 - 29/42

Mischbiotoptyp 9-29:

Jungkulturen von Fichten, die als Begleitgehölz fast ausschließlich Erlen enthalten (mindestens 10 - 15% Anteil).

Fortlaufende Nummern: 9-29/1 - 9-29/3

32: Pioniergebüsch (Weiden, Pappeln, Erlen)

Pioniergebüsch, das sich in Thalgau hauptsächlich aus Weiden (*Salix* sp.) oder Weiden und Erlen (*Alnus* sp.) zusammensetzt, bleibt überall auf kleine Flächen beschränkt. Meist handelt es sich bei diesen Arealen um ehemalige Ödländereien (Schotteraufschüttungen, Straßenböschungen), die nicht weiter kultiviert wurden, sowie um Randbereiche von Schottergruben oder Bachufer, die vor Jahren weitgehend abgeholzt und dann unter anderem von Pioniergebüsch wieder besiedelt wurden.

Fortlaufende Nummern: 32/1 - 32/32

Mischbiotoptyp 9-32:

In Thalgau wurde eine jüngere Fichtenkultur (ca. 15 Jahre alt) gefunden, die als Begleitgehölz lediglich einen signifikanten Weidenanteil aufwies, dieser wurde jedoch 1987 ausgeholzt.

Fortlaufende Nummer: (9-32/1)

Es entfällt: 9-32/1: 1987 ausgeholzt; jetzt Teil von 9/169 (durch Kreuzschraffur dargestellt)